

Regierung . . . Indem das deutsche Element allmählich alle Verhältnisse der Provinz durchdringt, fällt die Scheidewand nieder, hinter welcher sie noch vor wenigen Jahren den Einwohnern des preußischen Staates als ein Verbannungsort erscheinen mußte.

II. Der polnische Aufstand und der Plan einer „nationalen Reorganisation“ des Großherzogtums Posen.

1. Kabinettsorder Friedrich Wilhelms IV. an die polnische Deputation aus Posen. (Berlin, 24. März 1848).¹

Auf den Mir von Ihnen vorgetragenen Wunsch will Ich gern eine nationale Reorganisation des Großherzogtums Posen, welche in möglichst kurzer Frist stattfinden soll, anbahnen. Ich genehmige daher auch die Bildung einer Kommission aus beiden Nationalitäten, die mit Meinem Ober-Präsidenten gemeinschaftlich über diese Reorganisation zu beraten und nach dem Resultate dieser Beratung Mir die nötigen Anträge zu stellen haben wird.² Die gedachte Kommission kann aber nur wirksam sein, wenn und solange die gesetzliche Ordnung und die Autorität der Behörden im Großherzogtum aufrecht erhalten wird.

2. Deutsche Stimmen zur „Reorganisation“.³

a) Aus einer Adresse der deutschen Bevölkerung in Obornik⁴: Wir wollen nicht der Willkür der Polen preisgegeben sein; wir sind 500 000 Deutsche und 700 000 Polen: also sind wir fast ebenso stark wie die Polen; wir wollen und haben ein Recht dazu, daß wir unter preußischem Schutz bleiben.

¹ Abgedruckt in: Die polnische Erhebung und die deutsche Gegenbewegung in Posen im Frühjahr 1848. Eine Denkschrift mit den begründenden Aktenstücken dem völkerrechtlichen Ausschuß der deutschen National-Versammlung übergeben von Dr. R. Hepte. S. 48. — Die Bewegung des Jahres 1848 führte in Posen zu nationalpolnischen Bestrebungen, welche die Loslösung des „Großherzogtums“ vom preußischen Staate zum Endziel hatten. An der Spitze der polnischen Deputation, die im März 1848 vom König eine „nationale Reorganisation“ forderte, stand der Erzbischof von Posen Prznjaski. Mit der Durchführung der Reorganisation wurde der Generalmajor von Willisen beauftragt, dem es infolge seines friedlichen Entgegenkommens gegen die Polen nicht gelang, den ausgebrochenen Aufstand zu unterdrücken. Er wurde Anfang Mai durch General der Infanterie von Puel ersetzt, dessen nächstliegende Aufgabe, Niederwerfung der Insurrektion, in kürzester Zeit erfüllt wurde.

² Die Kommission begann unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten von Baurmann Ende März ihre Sitzungen. Sie bestand aus 8 Polen und 2 nur mit beratender Stimme ausgestatteten Deutschen.

³ Während König und Regierung Bahnen einschlugen, die denjenigen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen völlig entgegengesetzt waren, hielt das preußische Bürgertum der Ostmark an den bewährten Überlieferungen fest. Diesmal war es also nicht die Regierung, sondern das mündig gewordene Volk, von dem die Weiterführung „preußischer Kulturarbeit im Osten“ ausging.

⁴ Abgedruckt bei Knorr, Die polnischen Aufstände seit 1830. S. 60.